



pfarrzentrum st. johannes

mitteilungsblatt der pfarre hart-st. johannes märz 2014 – nr. 122

**Wer
loslässt,
wird
gehalten.**

Richard Rohr

Wer loslässt, wird gehalten

Heuer wollte auch ich etwas für mich finden, um die Fastenzeit bewusst zu leben. Mein erster Gedanke war, meine Familie einzubinden, gemeinsam auf das Fernsehen zu verzichten, computer-spiel-freie Zeit einzuplanen oder kein Fleisch zu essen.

Aber eigentlich ging es um mich und nicht darum, was andere tun oder nicht tun sollten.

Eines Tages fiel mir das Buch "Wer loslässt, wird gehalten" von Richard Rohr, einem Franziskaner-mönch, in die Hände. Beim Lesen in diesem Buch entwickelte sich die Idee für mein Verzicht in der Fastenzeit: **Ich lasse meine Erwartungen los!**

Als ich begann, die Erwartungen in mir bewusst zu beobachten, entdeckte ich eine Menge: meine Erwartungen an den heutigen Tag und an Begegnungen mit Menschen, Erwartungen an die perfekte Abwicklung eines Jobprojektes, meine Erwartungen an meinen Mann und an meine Kinder und ganz besonders meine Erwartungen an mich selber.

Eine besonders hartnäckige Erwartung tut sich ab Freitagmittag auf: ein harmonisches Familienwochenende mit Spaziergängen und Gesprächen. Eine meiner großen Leidenschaften ist es Tage, Ausflüge, Wochenenden zu planen. Meine Ideen sind zahlreich, meine Erwartungen ebenso. Mit jeder Planung entstehen Bilder im Kopf. Doch diese Bilder sind nicht die Wirklichkeit.

Was wirklich ist, ist der jetzige Moment.

Diese Erkenntnis hat mir geholfen, erwartungsvolle Gedanken loszulassen. Es hat mir ebenso geholfen, mich so zu akzeptieren, wie ich jetzt bin. Meine Erwartung an mich, energievoll zu sein, hat Druck erzeugt, der Energie kostet. Jetzt an diesem Tag, in dieser Stunde zu akzeptieren, dass ich heute nicht soviel schaffen, befreit ungemein.

Ich lasse los von den selbst gestellten Aufgaben, etwas erreichen zu

müssen, anwesend zu sein, mich so und so präsentieren zu müssen. Ich lasse los von der in mir schlummernden Erwartung mit 43 Jahren beruflich erfolgreich zu sein. Ich lasse los von der Erwartung, dass ich zu Kaffee und Kuchen eingeladen werde oder für einen Dienst Lob und Dank hören werde.

Schwer fällt es mir, mich von meinen Vorstellungen, was andere Menschen von mir erwarten, zu befreien. Muss ich gute Stimmung machen, vor Ideen sprudeln, lachen, grüßen? Vielleicht wartet jemand darauf eingeladen zu werden? Haben diese Menschen diese Erwartungen wirklich oder ist es eine Idee meines Geistes?

Durch das Reflektieren meiner Erwartungen entstand für mich ein Gefühl neuer Freiräume:

Freiraum für Dinge, die sich spontan ergeben.
Freiraum für Wahrnehmungen in der Natur.
Freiraum für Freude am Lernen, ohne Erfolgsdruck.
Freiraum für Zeit, die ich mir widme.
Freiraum für Stille, weil plötzlich Zeit ist.

Meine Sichtweise änderte sich. Wie Schuppen fiel es mir von den Augen, dass so Vieles da ist: die liebevolle E-Mail, der überraschende Blumenstrauß, das echte Interesse an meiner Arbeit, die herzliche Umarmung, das spontane Treffen, die Frage "Wie geht es dir?", die Einladung zum Frühstück, lachende Kinder, ein Danke.

Dieses Loslassen der Erwartungen ist jeden neuen Tag ein neuer Anfang für mich. Die tägliche Unterstützung finde ich in meiner Beziehung zu Gott und Jesus.

Ich kann darauf vertrauen, dass Gott in mir lebt und dass Gott mich so annimmt, wie ich JETZT bin.

Richard Rohr beschreibt es auf seine Art:

"Wir können uns gar nicht vorstellen, irgend-etwas zu tun, was uns nichts bringt. (...) Wir sind schon da. Wir können Gottes Gegenwart nicht herstellen. Vielmehr sind wir schon vollkommen in Gottes Gegenwart. Was fehlt, ist das Bewusstsein.

Gott erhält unsere Existenz mit jedem Atemzug, den wir nehmen. Jedes Mal wenn wir einatmen, bedeutet das, dass Gott uns erwählt - jetzt, und jetzt, und jetzt wieder.

Es gibt nichts, was wir erreichen oder auch lernen müssten. (...)

Mitten in unserer "Verdienststaben-Mentalität" führt uns das Gebet zu der Einsicht, dass jegliche Erwartung eines Verdienstes oder einer Belohnung eher eine "Strafe" ist. Diese Erwartung verhindert die wahrhaft verwandelnde Erfahrung, die wir Gnade nennen. Wir beten den Erfolg an. Wir glauben allen Ernstes, dass wir kriegen, was wir verdienen, was wir uns hart erarbeitet haben und was wir wert sind. Uns westlichen Menschen fällt es schwer, in anderen als diesen Kategorien zu denken. (...)"

In Richard Rohrs Welt muss ich mich nicht abrackern, damit Gott von mir Notiz nimmt und mich mag.

Ich lasse nun noch los von allen Erwartungen, die ich für diesen Artikel habe: dass er euch gefällt, euch anspricht, euch bewegt. **Ich wünsche euch von Herzen, dass ihr einzelne Erwartungen loslassen könnt und diesen Freiraum, diese Freude am Jetzt spürt.**

Aber wie gesagt, das sind gleich wieder Erwartungen ... und diese lasse ich los - und freue mich einfach daran, diese Gedanken mit Euch teilen zu können.

Susanne Windischbauer



Buchtipps: Richard Rohr "Wer loslässt, wird gehalten" erschienen im Verlag Claudius

Warum WIR in die Kirche gehen ...

Familie Lüth

Diese Geschichte beginnt im Jahr 1990, als ich meinen Ehemann kennen lernte. Damals wünschte sich meine Schwiegermutter, dass wir sie – zumindest gelegentlich – in die Kirche begleiten, dann führten uns Familien- bzw. Freundeskreisfeste wie Taufen und Hochzeiten in die Kirche und dann war es wieder, weil uns beiden einfach danach war...

So vergingen die Jahre bis zum 9. Juni 2001 – unserem Hochzeitstag. Damals begannen wir regelmäßig in die Kirche zu gehen, vielleicht, um uns die kirchliche Trauung besser vorstellen bzw. nachher, um Erinnerungen an diesen ganz besonderen Tag besser abrufen zu können.

Ein gutes Jahr später kamen unsere Tochter und 16 Monate später unser Sohn zur Welt. Natürlich ließen wir beide im Säuglingsalter taufen. Uns war auch wichtig, dass sie einen christlichen Namen bekommen. So entschieden wir uns für Julia und David. Obwohl manchmal so ein Tag mit zwei

Kleinkindern anstrengend war, ließen wir uns von Sonn-, Feiertags- und Kindermessen nur selten abhalten, auch, weil es zu einem schönen Ritual geworden war.

Völlig unerwartet kam unser schönes Familienleben durch einen Schicksalsschlag ins Wanken. Es war die Zeit gekommen, für etwas sehr Wichtiges in unserem Leben zu Gott zu beten. In dieser schweren Zeit versuchten wir weiterhin – so oft es ging – Gottesdienste mitzufeiern, auch, um endlich wieder auf andere Gedanken zu kommen und möglichst hoffnungsvoll in die Zukunft blicken zu können. Wir wissen, dass das für uns Wichtigste so ausgegangen ist, wie wir es uns wünschten. Dafür sind wir Gott auch ewig dankbar.

Seitdem Julia und David schulpflichtig sind, sind auch die beiden zu aktiven Pfarrmitgliedern herangewachsen. Sie sind stolze Mitgestalter der Musik-Gruppe und ebenso stolze Ministranten und umso stolzer wir Eltern.



Vor dem gemeinsamen Gottesdienstbesuch:
Familie Lüth

Nicht nur deshalb, weil es uns gelungen ist, den beiden Religion, Kirche und Gott näher zu bringen, sondern weil unsere Kinder mittlerweile darin auch einen tiefen (Familien-)Sinn erkennen können.

So beginnen nun schon seit langem viele Sonntage mit einem gemeinsamen Gottesdienstbesuch. Nicht nur deshalb, weil der Sonntag unser Familientag ist, sondern vielmehr, weil unser gesamtes Leben darauf aufbaut.

*Nicole Lüth
im Namen der Familie*

Treffpunkt pflegende Angehörige

Wenn Sie Ihre/n Partner/in, Vater, Mutter oder Schwiegereltern betreuen und pflegen – laden wir Sie herzlich in die Gesprächsrunde pflegender Angehöriger ein!

Was passiert in diesen Treffen?

Wissen hilft

Pflegende Angehörige sind Experten in Sachen Pflege. Es werden Tipps und Informationen weitergegeben, die im Betreuungsalltag hilfreich sein können.

Reden hilft

Ebenso wichtig ist der Erfahrungsaustausch untereinander. Es tut gut, mit Menschen zu reden, die um die alltäglichen Probleme der

Pflege Bescheid wissen. Durch das Teilen von Erfahrungen wird Solidarität und Rückenstärkung erlebbar.

Lachen und Weinen hilft

Neben all dem Schwierigen, das zur Sprache kommt, kommen auch Lachen und Humor nicht zu kurz – es kann die Erfahrung gemacht werden: Es ist hier Zeit und Ort, wo MEINE Gefühle wichtig sind. Und: Wenn es MIR gut (besser) geht, geht's gut.

Kontakt: Anni Meixner 0699/12601438

Wir treffen uns jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr in der Pfarre Leonding-Hart St. Johannes.



Anni Meixner leitet die Gesprächsgruppe pflegender Angehöriger

Termine 2014
jeweils um 19.00 Uhr:
2. April, 7. Mai,
4. Juni und 2. Juli 2014

Danke - Dreikönigsaktion 2014

30 Kinder und Jugendliche, 3 Erwachsene, Mitglieder des Kirchenchores und 12 Begleitpersonen waren diesmal für die Sternsingeraktion unterwegs. Gesanglich und musikalisch wurden sie unterstützt von Lydia Leithner, Markus Lehner und Christoph Baumgartinger. Für das leibliche

Wohl der Könige sorgten 14 Familien. Danke an die Einwohnerinnen und Einwohner von Hart für die freundliche Aufnahme und die zahlreichen Spenden in der Gesamthöhe von € 6.904,60.

*Irene Rossoll
Pastoralassistentin*



*Nach der Vorstellungsmesse für die Ministranten:
die neuen Minis Oliver Sugic und David Lüth*

Bitte - Caritas-Haussammlung

Das Thema Armut betrifft plötzlich oder auf Dauer auch in Oberösterreich viel mehr Menschen als wir vermuten würden. Der Verlust des Arbeitsplatzes, ein Unfall, kranke Kinder oder das Zerbrennen der eigenen Familie können Menschen, die neben uns leben, völlig unerwartet in einen Existenzkampf stürzen.

Unter dem Motto "Wir gehen für Menschen in Not in Oberöster-

reich" ziehen auch heuer im April und im Mai wieder pfarrliche MitarbeiterInnen von Tür zu Tür und bitten um Spenden für die Caritas.

Die Haussammlung ermöglicht die Unterstützung durch die Caritas-Beratungsstellen und Einrichtungen für Menschen in Not (z.B. Haus für Mutter und Kind, Hartlauerhof, Lerncafés etc.). Vom gesamten Erlös der Haussammlung können wir 10% für den

Solidaritätsfonds unserer Pfarre verwenden. **Sie bewirken mit ihren Spenden, dass z.B. viele Familien in Not genug zu essen haben, ihre Stromrechnung bezahlen oder ihre Kinder mit dem Nötigsten versorgen können.**

Wir bitten wieder um Ihre Solidarität.

*Claudia Goldgruber
Leitung Fachausschuss Caritas*

Mit Florian aufbrechen, LebensZEICHEN entdecken: STERNPILGERN am 3. Mai 2014

Das II. Vatikanische Konzil hat Bewegung in die Kirche gebracht. So ist auch das Bewusstsein gewachsen, dass alle Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder, aufgerufen sind, Kirche mitzugestalten und als „pilgerndes Gottesvolk“ miteinander auf dem Weg zu sein.

Wer sich auf den Weg macht, begegnet anderen Menschen, gewinnt neue Erkenntnisse, erlebt spirituelle Tiefe und entdeckt „LebensZEICHEN“.

Gruppen aus ganz Oberösterreich pilgern aus allen Teilen des Landes zum Stift St. Florian (manche bis zu 5 Tagen). Auch unsere Pfarre möchte sich daran beteiligen.

Wir laden zu folgender Pilgermöglichkeit ein:

Pilgertag:
Samstag, 3. Mai 2014

Treffpunkt:
Platz vor Mariendom, Linz

Zeit: 8.45 Uhr
PilgerbegleiterInnen führen uns den Weg vom Dom bis Ebelsberg und über den Brucknerweg nach St. Florian.

Anmeldung bis Freitag, 25. April 2014 im Pfarramt Tel.Nr. 67 46 06
Unsere Pfarre geht gemeinsam mit den Pfarren des Seelsorge-raumes Leonding.

Alle Teilnehmer/innen treffen am 3. Mai 2014 im Laufe des Nachmittags im Stift St. Florian ein. Um 16.00 Uhr findet in der Stiftsbasilika ein Pilger-Gottesdienst mit Diözesanbischof Ludwig Schwarz statt.

Alle Teilnehmer/innen bekommen ein Pilgerheft mit Anregungen und Impulsen für den Weg. Nach der Ankunft können sich die PilgerInnen im Stift mit einem vergünstigten Pilgermenü verpflegen. Zur Rückfahrt steht nach dem Gottesdienst ein kostenloser Shuttlebus für Fahrten nach Linz (Hauptbahnhof) zur Verfügung.



*Unsere Pfarre lädt zu einer Pilgerwanderung
am 3. Mai 2014 nach St. Florian ein.*

Fernwärme - Danke für Ihre Spende

Die Kosten für den Heizungs-umbau mit Einleitung der Fernwärme im vergangenen Herbst betragen € 24.420,10.

Wir haben € 7.000,- von der Diözesanfinanzkammer und € 4.380,05 von der Stadtgemeinde Leonding erhalten.

Wir bedanken uns sehr herzlich

bei allen Spendern für ihre Unterstützung! Die Spenden betragen € 9.578,96.

Ebenso gilt ein großer Dank allen, die Robotstunden geleistet haben! Um alle Kosten abzudecken, sind derzeit noch € 3.461,09 offen.

Wir haben um Förderung beim Umweltministerium angesucht

und können nach positiver Erledigung auch noch beim Land Oberösterreich ein Ansuchen um Förderung einreichen.

Wir bitten weiterhin um Spenden!

*Fritz Punz,
Obmann des Finanzausschusses
Maria-Anna Grasböck,
Pfarrassistentin*

Der Frühling im Pfarrgarten

Die parkähnliche Anlage, die den Gebäudekomplex unserer Pfarre umrundet, bietet vielen Vögeln Brutplätze. Kohlmeisen, Blaumeisen und Amseln beginnen jetzt in den zahlreichen Sträuchern und Bäumen zu brüten.

Der naturbelassene Privatgarten des Pfarrhauses ist eine Oase, in der Maria-Anna Grasböck aufatmen kann. Früher als gewöhnlich gibt es jetzt viele Frühlingsblumen zu entdecken: Veilchen, Schlüsselblumen, Vergissmeinnicht und natürlich unzählige Gänseblümchen, deren Blüten im Salat verwendet

werden können. Kelvins Kaninchen freuen sich über erste Löwenzahnblätter. Außerdem gibt es noch Buschwindröschen, die von Maria-Anna Grasböck, die aus dem Mühlviertel stammt, „Pfoadhansl“ genannt werden.

Die Traubenzhyazinthen gehören zu den „Gartenflüchtlingen“, also zu Pflanzen, die nicht ursprünglich heimisch sind, aber es schaffen, sich in der Natur zu verbreiten. Es überrascht, dass sie zu den Spargelgewächsen gehören. Kelvin hat ein großes Blumenbeet mit Tulpen und Märzenbechern angelegt, die ein fröhliches buntes Bild abgeben.

Die Apfelbäume haben schon Knospen angesetzt und die ersten rosafarbenen Blüten zeigen den Beginn des Vollfrühlings an.

Bald werden die Wiesenmargeriten den Beginn des Frühlings anzeigen. Sie bevorzugen den nährstoffarmen Boden und werden erst nach der Blüte mit der Sense abgemäht. Die Hauskaninchen freuen sich im Winter über das duftende Heu.

Die BewohnerInnen des Pfarrhauses erfreuen sich am Blühen, an den Farben, an der Vielfalt und an dem, was wächst, wenn man es wachsen lässt.

Romana Eberdorfer



Gottesdienste

in der Osterzeit in St. Johannes-Hart

So, 13.4. Palmsonntag

9.30 Uhr
Palmweihe beim Altenheim, anschließend Prozession zur Kirche und Gottesdienst in der Kirche. Bei Schlechtwetter ist die Palmweihe in der Kirche. Palmbuschen werden beim Altenheim und am Kirchenplatz verkauft.

Do, 17.4. Gründonnerstag

19.00 Uhr
Abendmahlsmesse, anschließend Andacht in der Kapelle

Fr, 18.4. Karfreitag (mit Chor)

19.00 Uhr
Feier zum Gedenken an das Leiden und Sterben Jesu

Sa, 19.4. Karsamstag – Osternacht

20.30 Uhr
Feier der Auferstehung Christi mit dem Kirchenchor, anschließend Agape im Pfarrheim bei mitgebrachten Speisen

So, 20.4. Ostersonntag

9.30 Uhr
Messe mit dem Kirchenchor

Mo, 21.4. Ostermontag

9.30 Uhr Messe
10.00 Uhr
Messe im Altenheim

Termine

So, 23.3. 9.30 Uhr

**Vorstellungsmesse
der FirmkandidatInnen
mit der Jugendband**

So, 30.3., 9.30 Uhr

**Gottesdienst mit Sendung der
Caritas-HaussammlerInnen**

Fr, 4.4. 19.00 Uhr

Bußfeier

So, 6.4. 19.00 Uhr

Dekanatsjugendmesse

Mi, 9.4. & Do, 10.4. **Palmbuschenbinden**

Mo, 28.4. 19.00 Uhr

Erstkommunion-Elternabend

Do, 8.5. 19.00

Maiandacht in der Kapelle

Fr, 9.5. & Sa, 10.5. **Firmwochenende**

Sa, 17.5. 19.00 Uhr

**Taufversprechen
der Erstkommunionkinder**

So, 18.5. 9.30 Uhr

Erstkommunion

Do, 29.5. 9.30 Uhr

Messe zu Chr. Himmelfahrt

So, 1.6. 9.30 Uhr

Firmung

So, 8.6. 9.30 Uhr

Pfingstsonntagsmesse

Mo, 9.6. 9.30 Uhr

Pfingstmontagsmesse

Philippinische Messen

jeweils 16.00 Uhr

20.4., 18.5.2014

Frauenrunde

jeweils 9.00 Uhr:

20.3., 3.4., 24.4., 8.5., 22.5.2014

Pflegende Angehörige

jeweils 19.00 Uhr:

2.4., 7.5., 4.6., 2.7.2014

Kinder

Kindergottesdienste im Pfarrsaal

jeweils Sonntag um 9.30 Uhr:

30.3., 13.4., 20.4., 25.5.2014

E - MAIL

pfarre.leonding.hart@

dioezese-linz.at

HOMEPAGE

www.pfarre-leonding-hart.

dioezese-linz.at

Kirchen-Großputz

Einmal im Jahr wird der Kirchenraum besonders gründlich gereinigt. Wir suchen Frauen und Männer, die sich ein paar Stunden beteiligen können.

Mi, 23.4. ab 13.00 Uhr und Do, 24.4. ab 8.00 Uhr. Wer helfen kann, melde sich bitte im Pfarramt unter der Tel.Nr 0732/67 46 06.

Krankenkommunion

Gerne bringen wir die Kommunion zu kranken und alten Menschen, die nicht mehr in die Kirche gehen können.

Bitte melden Sie sich im Pfarrhaus unter der Tel.Nr. 0732/67 46 06.

Maiandacht

Maiandacht im Altenheim

jeden Mittwoch im Mai um 16.00 Uhr

Seniorenmaiandacht in der Kapelle:

Do, 22.5., 14.30 Uhr

Maiandacht in der Kapelle:

Do, 8.5. 19.00 Uhr

Wochenausklang

Für alle, die nach einer intensiven Arbeitswoche Sehnsucht nach Ruhe haben, sich sammeln wollen, gerne meditative Musik hören,

die Stille suchen ...

Jeden Freitag von 19.00 – 19.30 Uhr im Kirchenraum (außer an Feiertagen und in den Ferien)



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen

Jana Maresch, Im Doblerholz
Nino Emilio, Wimmerstraße
Lara Allhutter, F. Klafböckstraße
Leonie Hinterhölzl, Linz
Sara und Emma Causevic, Gartenweg
Noah Altendorfer, G.-Erberstraße
Paul Schmidt, Friedensstraße



Wir beten für unsere Verstorbenen

Barbara Kleesadl, Linz
Franz Isack, Doppl
Ruth Ferschner, Friedensstraße
Sieglinde Brunhuber, Linz
Karoline Kirchmair, Wegscheiderstraße
Katharina Fischer, Harterfeldstraße